

Möbelproduktion im Raum Weißenfels – eine lückenhafte Geschichte der Möbelindustrie

Von Heinz Möller

Die Holzindustrie im ehemaligen Bezirk Halle der DDR hat eine lange Tradition. Für die Stadt Dessau ist die Existenz von mehreren Sägewerken nachweisbar. Im Jahr 1857 wurde das Sägewerk & Tuchmann Sohn mit einem Gleisanschluss gegründet. Es folgte das Sägewerk Schade im Jahr 1865. Ein weiteres Sägewerk, gegründet 1890, abgebrannt 1897 und wieder aufgebaut, stellte das Werk Hübner & Rosenthal mit einer Leistenfabrikation dar.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand am 1. Juli 1952 der VEB Vereinigte Sägewerke Dessau. Der Betrieb verarbeitete Importhartholz aus Afrika, Skandinavien und der Sowjetunion. Auf Grund eines sinkenden Aufkommens an dergleichen Hölzern wurde die Sägewerksproduktion nach Jeber Bergfrieden verlagert. Aus der Leitung des VEB Sägewerk Dessau wurde dann am 1. Januar 1969 der Betrieb VEB Möbelkombinat WiWeNa Dessau gegründet. Über die genauen Modalitäten ist leider nichts bekannt. Ein weiterer Meilenstein war die Umwandlung des Kombines WiWeNa Dessau in den VEB Möbelkombinat Dessau am 1. Oktober 1979. Zu diesem Zeitpunkt gehörten zum Kombinat 55 Betriebe aus den Bezirken Halle und Magdeburg. Zum VEB Möbelkombinat gehörte auch der VEB Kleinmöbel Weißenfels mit einer langen Geschichte von Einzelbetrieben.

Im Raum Weißenfels ist der Beginn der Holzverarbeitung nach dem Weltkrieg mit der Gründung des VEB Holzindustrie Brückenmühle 1947 dokumentiert. Der Betrieb fertigte Sohlen aus Holz, Schuhgelenke und Holzkisten. Ab 1954 begann die Schlafzimmerproduktion. 1960 wurden 11 Schlafzimmer arbeitstäglich gefertigt, bis zum Jahr 1969 wuchs diese Menge auf 22 Schlafzimmer täglich. Aus dem Jahr 1967 ist die Anzahl der Beschäftigten mit 182 Mitarbeitern¹ bekannt.

VEB (K) Holzindustrie Brückenmühle

Weißenfels

Herstellung von Qualitätsmöbeln

Spezialität:

Vollpolierte Schlafzimmer

Zur Messe: union-Messehaus, 6. Stock, Stand 671

Anzeige in der Zeitschrift Möbel und Wohnraum im Jahr 1956

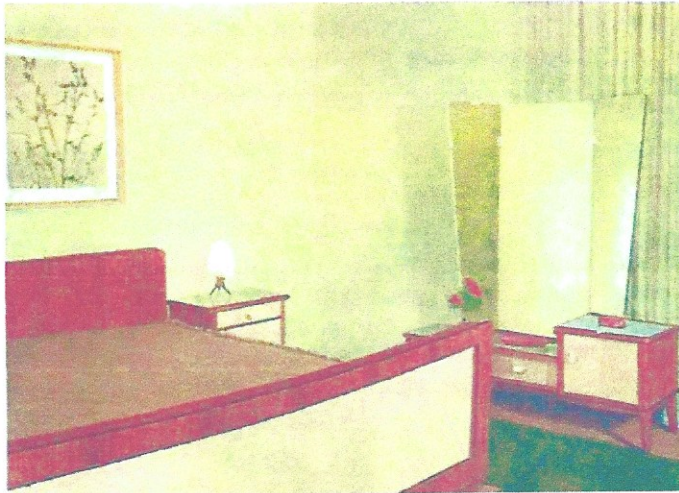


Schlafzimmer Model Inge

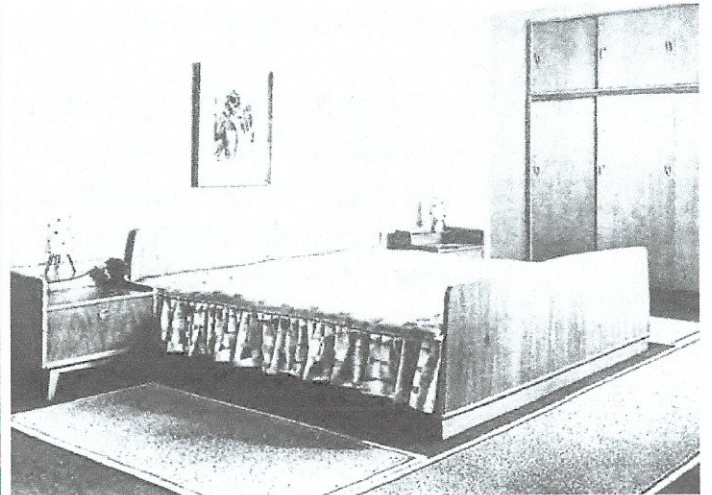
Der VEB Brückenmühle hat eine der wenigen Werbeanzeigen für Möbelerzeugnisse überhaupt in der Zeitschrift Möbel und Wohnraum im Jahr 1956 geschaltet und als Exportbetrieb ein Werbefaltblatt für Schlafzimmer und Polstermöbel veröffentlicht. Danach existierte ein Werk I am Weg nach der Marienmühle und ein zweites Werk für Polstermöbel in der Stalinallee 57.

Das produzierte Schlafzimmer Modell Inge² zeigt eine gehobene Ausstattung, es wird noch eine Frisiertoilette mit einem hohen Spiegel angeboten. Das folgende Bild zeigt die Grundausrüstung: Das Schlafzimmer wurde im Prospekt wie folgt beschrieben:

- Ausführung: Korpusflächen Schweizer Birnbaum; Schweizer Kirschbaum und Mansonia mattiert; Türflächen Füllung im Fußhaupt, Kästen Riegel-Ahorn, Vogelhorn, poliert
- Kleiderschrank: Breite 240 cm, Tiefe 60 cm, Höhe 173 cm, 5türig, zerlegbar, Türen voll, 4 Wäschefächer und ein englischer Zug. In der Mitte rechts und links ein Kleiderfach mit Kleiderstange und Hutboden.
- Doppelbett: Matratzenmaße 90 x 190 oder 100 x 200 cm, Fußhaupttrahmen abgesperrt mit furnierter Füllung und Handleisten
- Nachtschränke: Breite 55 cm, Höhe 52 cm, Tiefe 36 cm mit Glasplatten.
- Die zusätzlich angebotene Frisiertoilette vervollständigt das Erscheinungsbild. Die Frisiertoilette hat rechts ein Seitenschränkchen, links zwei Kästen. Der dreiteilige Spiegel verjüngt sich nach unten. Maße: Größtes Maß 124 cm, Gesamtbreite 104 cm mit Glasplatte.



Schlafzimmer Inge



Schlafzimmer des VEB Möbelfabrik Zeitz-Unterstadt

Zur Erhöhung der Leistung bei der Schlafzimmerproduktion wurde in der Region die Überlegung angestellt, durch die PGH (Produktionsgenossenschaft des Handwerks) Einzelmöbel Weißenfels Zulieferungen an Möbelbauteilen für den VEB Brückenmühle zu organisieren. Über die Realisierung des Vorschlags ist nichts dokumentiert.

Der Wirtschaftsrat Halle hat 1974 eine Rationalisierungskonzeption für die Möbelindustrie des Bezirkes erarbeitet und dort Maßnahmen für die Produktionsgruppe Süd beschlossen. Zur Produktionsgruppe Süd gehörten die Möbelwerke in Naumburg, Weißenfels und Zeitz. Weitere Einzelheiten zum Betrieb wie Betriebsdirektor, Angaben zur Vorgeschichte und Datum der Angliederung an den VEB Kombimöbel Weißenfels sind nicht bekannt.

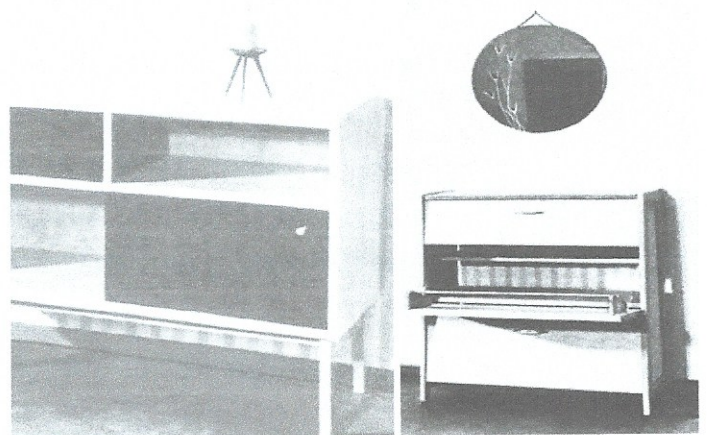
Der VEB Möbelfabrik Zeitz-Unterstadt wird in der Zeitschrift Möbel und Wohnraum 1958 erwähnt. Auch dieser Betrieb hat auf der Leipziger Herbstmesse ein Schlafzimmer ausgestellt. Merkmal des Schlafzimmers war die Ausstattung des Kleiderschranks mit Hängetüren. Der Kleiderschrank in Zimmerbreite war aus Einzelschränken zusammengesetzt. Dieser Schranktyp war für diese Zeit eine Neuheit, bedingte aber einen hohen Materialaufwand durch das angewendete Baukastenprinzip. Auch hier sind keine weiteren Einzelheiten bekannt.

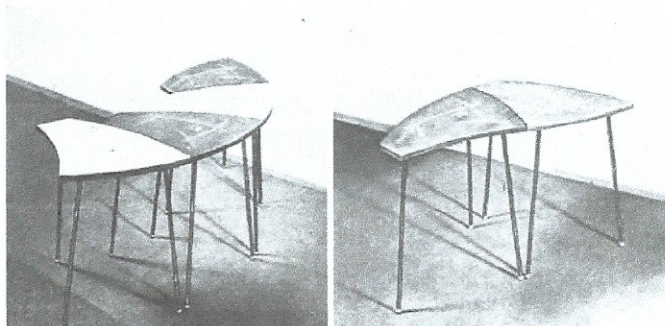
Auf einer ökonomischen Konferenz der PGH's des Holzverarbeitenden Handwerks wird erstmalig die PGH Einzelmöbel Weißenfels erwähnt. Gegründet wurde die PGH Weißenfelser Einzelmöbel am 01. Juli 1958 und zählte 74 Mitglieder zur Gründung.

Im Bezirk Halle gab es 1959 43 Produktionsgenossenschaften des Handwerks mit 1.352 Mitgliedern. Im Jahr 1962 bestand die PGH Weißenfelser Einzelmöbel aus 132 Mitgliedern.

Am 30. Dezember 1960 folgte die Gründung der AGP Holz, der Arbeitsgemeinschaft der Produktionsgenossenschaften des Holzverarbeitenden Handwerks. Der Begriff AGP war

zur Zeit der DDR wenig verbreitet, Dokumente belegen aber die allgemeine Existenz. Gegründet wurde die AGP unter Leitung des ehrenamtlichen Vorsitzenden Krause und des Geschäftsführers Friedrich. Die AGP hat ihren Sitz auf dem Gelände des Gaswerkes in Weißenfels. In Eigeninitiative wurde das Gelände hergerichtet und Fertigungsgebäude geschaffen. Mehrere PGH's und Einzelhandwerker wurden Mitglied der AGP. Ausdrücklich als nicht eintrittswillig werden die PGH Bau und Möbel Weißenfels und die PGH Aufstieg Teuchern genannt. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1961 wurden Exportverträge mit Vertretern aus sozialistischen und kapitalistischen Staaten geschlossen. Geliefert wurden Kleinmöbel in die Sowjetunion und in die Schweiz. Neben Kleinmöbeln wurden Fenster, Türen und Bauelemente gefertigt. Eine kuriose Erzeugnisentwicklung für einen Möbelbetrieb stellte die Angelrute aus Glasseidengewebe dar. Mit dem Einsatz dieses Werkstoffs erfolgte die Importablösung von Bambusrohr. Die Importablösung von Bambus hatte für die junge DDR eine besondere Bedeutung. Aus dem Jahr 1962 stammen das Dielenschränkchen und der Schuhschrank.





In etwa der gleichen Zeit wurden die beiden abgebildeten Couchtische produziert.

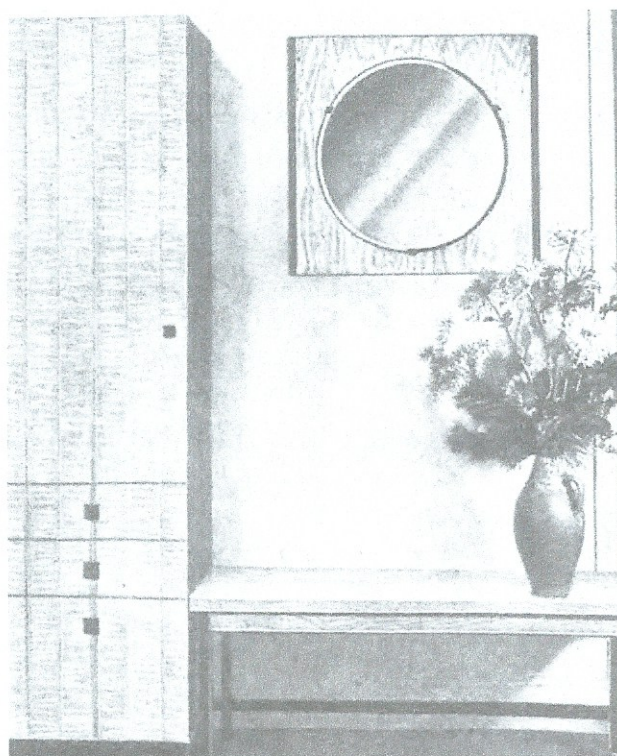
In der Folgezeit wurden Dielenmöbel aus Weißenfels weiterentwickelt und als formschöne Dielenprogramme gestaltet. Das Dielenprogramm „Weißenfels 69/70“ bestand aus der rechts abgebildeten Kombination.

Eine für damalige Verhältnisse ungewöhnliche Aktion stellt die Veröffentlichung der Möbelverkaufsstellen für Weißenfeler Kleinmöbel dar. Genannt werden ca. 80 Verkaufsstellen in allen Teilen der DDR. Eine derartige Auflistung hat es wahrscheinlich später nicht mehr gegeben.

Im Jahr 1978 findet sich eine weitere Maßnahme, die im zwischenzeitlich verstaatlichten Betrieb VEB Weißenfeler Kleinmöbel realisiert wurde. Der Betrieb startete einen Aufruf zu einem Ideenwettbewerb zur Weiterentwicklung des Dielenmöbelprogramms. Der Wettbewerb wurde bis zum 31. Dezember 1978 befristet. Die Ausschreibung wurde mit Prämien im Gesamtbetrag von 10.000 Mark verbunden. Über Ergebnisse dieses Wettbewerbs ist leider nichts bekannt.

In der Folgezeit entwickelte sich der Betrieb zu einem leistungsstarken Zentrum der Kleinmöbelindustrie. Das Bild aus dem Jahr 1986 zeigt den Eingang des Stammsitzes in Weißenfels.

Mit der Umbenennung des Betriebes in VEB Kombimöbel Weißenfels zum 1. Januar 1981 wurden Betriebsteile mit Sitz in Merseburg und Zeitz zugeordnet. Im Jahr 1986 wurde der VEB Möbelkombinat Dessau aufgelöst, der Betrieb wurde dem VEB Möbelkombinat Dresden unterstellt. Einer der beiden Gründer der AGP, Heinz Krause, war bis 1982 Betriebsdirektor des VEB Weißenfeler Kleinmöbel und hat den Betrieb zu einem erfolgreichen Produzenten für Kleinmöbel entwickelt. Die Zeitschrift Möbel und



Farbige

Wohnraum³ hat erstaunlich viele Veröffentlichungen über den Betrieb herausgebracht. Ursache war wahrscheinlich die Tatsache, das Herr Friedrich über viele Jahre Mitglied des Redaktionsbeirat der Zeitschrift war.

Im Jahr 1991 wird der Betrieb von der Firma Pelipal gekauft und fertigte Badmöbel

Eine weitere Darstellung der Geschichte des Betriebes erfordert Unterlagen und Erfahrungsberichte von ehemaligen Mitarbeitern. Interessant sind alle authentischen Unterlagen wie z.B. auch Brigadetagebücher mit Bildern aus dem Betriebsgeschehen. Es wäre wünschenswert, wenn sich ehemalige Mitarbeiter melden und Gedanken zur Entwicklung des Betriebs schildern würden.

Literatur:

- 1 Chronik der Stadt Weißenfels, Herausgeber Stadt Weißenfels, 2010
- 2 Prospekt des VEB Holzindustrie Brückenmühle Weißenfels
- 3 Diverse Zeitschriften Möbel und Wohnraum sowie Kultur im Heim